

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Wenn Moritz, Maria und Omi Tempo machen

Der 6. Kindertriathlon im Freibad Bischheim sah erstmals auch Familienstaffeln am Start. Nicht nur da ging's zur Sache.

30.06.2014 Von Frank Oehl



Beim 6. Kindertriathlon des OSSV im Freibad Bischheim war Moritz Kleinsorge aus Dresden (vorn) der Beste. Der 12-Jährige zeigte auch vom Outfit her, wohin die Reise einmal gehen soll: zu den Großen des Triathlonsports. Foto: René Plaul

© - keine angabe im hugo-archivsys

Dunkle Regenwolken zogen am Sonntag über's Kamenzer Land. Die Organisatoren des 6. Kindertriathlons des OSSV Kamenz im Bischheimer Bad aber hatten Glück – und damit auch alle Aktiven. Nur ein paar Tropfen kamen herunter, bei insgesamt annehmbaren Temperaturen in der Luft. Nur das Wasser sorgte zunächst für ein paar Sorgenfalten bei Wettkampfleiter Giso Müller. Für Kinder sind 18 Grad Mindesttemperatur vorgeschrieben. „Wir haben 19 Grad. Das geht schon.“

Und wie es ging! Die 6- bis 14 -Jährigen warfen sich in die Fluten, dass es eine reine Freude war. Nach 50 Metern im kühlen Nass mussten sie 1200 Meter mit dem Mountainbike über die „Aschenbahn“, um anschließend noch 400 Meter ins Ziel zu laufen. Schon im richtigen Triathloneinteiler war der beste Einzelstarter unterwegs: Moritz Kleinsorge aus Dresden. Viele Altersklassensieger waren aus dem Elbtal heraufgekommen, was dafür spricht, dass sich der Kindertriathlon langsam herumspricht. „Das ist auch so gewollt“, so Müller.

Eine Neuerung sorgte für noch mehr Spannung im Bad. Zum ersten Mal gab es auch die Familienstaffel. Immerhin neun Staffeln gingen über die doppelten Distanzen an den Start, wobei ein Kind immer dabei sein musste. Besonders aktiv war Familie Pollack aus dem Haselbachtal, die gleich zwei Mehrgenerationen-Teams ins Rennen schickte. „Gib Gas, Omi! Der Opa kommt auf!“ So standen Maria und Hanna Pollack im lustigen Wettstreit. Am Ende lagen sie ganze 16 Sekunden auseinander.

### Markus in Nizza nicht im Ziel

Am Rande der gut organisierten Veranstaltung standen freilich auch die Großen im Mittelpunkt. Immerhin war in Nizza OSSV-Profi Markus Thomschke im Rennen um die WM-Qualifikation. Am Liveticker wurde der Ironman-Wettbewerb verfolgt, aber alles Daumendrücken half nicht. Markus bekam nach einer guten ersten Schwimmrunde gesundheitliche Probleme. „Ich war erst gut dabei, aber dann wurde mir plötzlich kalt“, so der 30-Jährige in einem ersten Resümee. Auf dem Rad konnte Markus jedenfalls nicht annähernd jene Wattwerte erreichen, die er noch im Training gefahren war. Er büßte auf den späteren IM-Sieger Bart Aernouts aus Belgien mehr als 25 Minuten ein, und da wusste man auch im Freibad Bischheim: Markus ist nicht gesund an den Start gegangen. Etwa einen Kilometer nach dem Wechsel zum Laufen gab Markus auf. „Es hatte keinen Sinn mehr.“ Jetzt steht ein gründlicher Gesundheitscheck an, denn gerade auf dem professionellen Level ist es wichtig, die Ursachen für Leistungseinbrüche dieser Art herauszufinden. Da muss auch die WM-Quali in den Hintergrund treten ...

Am Wochenende war beim Koberbachtal-Triathlon auch das OSSV-Bikehouse Team in der Landesliga aktiv. Nach Platz 7 in Rackwitz und Platz 5 in Moritzburg sprang diesmal sogar Platz 4 heraus. Nur knapp schrammten auf der olympischen Distanz (1500 m Schwimmen, 36 km Radfahren, 9 km Laufen) Enrico Nake, Bernd Klopsch, Thomas Philipp, Frank Schmidt und Thomas Sauer am ersten Podium des Teams vorbei. Vor allem der tolle Mannschaftsgeist überzeugte wieder. Und Frank Schmidt war am Tag darauf auch beim Kindertriathlon in Aktion. Als Rundenzähler beim Radfahren. Da haben die Kleinen ihre Vorbilder gleich hautnah dabei. Neben Omi und Opa, versteht sich ...

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/wenn-moritz-maria-und-omi-tempo-machen-2871886.html>